

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmouzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 136.

38. Jahrgang.

Samstag den 8. September 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Handelsregister.

Die Firma **G. C. Schaal** von Waiblingen ist gelöscht und die Firma **C. F. J. Schäfer** von da eingetragen worden.

Waiblingen, 5. September 1877.

R. Oberamts-Gericht.
Herdegen.

Schulconferenz

beider Sprengel, **Mittwoch, 12. ds. Mts. präcis 9^{1/2}**

In der Schule zu Neustadt. Gesanghefte mitzubringen.
Waiblingen, 7. September 1877.

R. Bez.-Schulinspectorat.
Wunderlich.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

Der auf nächsten **Montag den 10. ds. Mts.**



ausgeschriebene Fahrniß-Verkauf in der Gantfache des Georg Gottlieb Winkler, Weingärtners hier, findet eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht statt, dagegen am **Mittwoch den 19. ds. Mts. von Vormittags 8 Uhr an,**



wobei insbesondere das Vieh Vormittags 11 Uhr und die vorhandene schöne Fässer Nachmittags 2 Uhr zur Versteigerung kommen. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 6. September 1877.

R. Gerichts-Notariat.
Lutz.

Schwabheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des **Christof Kötz, Schneiders** hier

kommt am

Samstag den 15. September 1877
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause folgende Liegenschaft zum Verkauf:
51 Meter. Ein 1stoc. Wohnhaus mit Hofraithe auf dem Nischbach,
19 Meter Gemüsegarten hinter dem Haus,
Anschlag zus. 375 M.



7 Nr 89 Meter im Horgenbach,	185 M.
5 Nr 98 Meter beim Erbachwäldle,	100 M.
18 Nr 40 Meter auf der Breitlauch,	231 M.
4 Nr 65 Meter im Bühl,	140 M.
9 Nr 30 Meter im untern Erbach,	180 M.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.
Winnenden, 22. August 1877.

R. Amts-Notariat.
Dinkelacker.

Baach und Bürg,

Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Hermann Kniez, Bauunternehmers in Cannstatt, wird im Auftrag des Gantgerichts zum 2. mal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

auf dem Rathhause in Baach:
am **Samstag den 22. September ds. Js.**
Vormittags 9 Uhr

27 Nr 65 M. Baumwiese und Steinbruch im Gründle,
Anschlag 900 M.
Angebot 50 M.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Samstag den 15. September



aus Offenbach, Wanne, Finkenreute und Gunzen: 38 Km. eichene Schäflrögel,

(Schälholz), 10 Km. buchene Scheiter und Brügel, 161 Anbruch, 450 gemischte Wellen.

Um 9 Uhr auf der Offenbachwiese, um 11 Uhr beim äußeren Parkhaus.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Es ist jetzt wieder

Torf

Centnerweise bei mir zu haben.

Auf Verlangen wird an das Haus geliefert.

G. Kauffmann, jun.
Torf-, Coaks-, und Kohlen-Magazin.

Waiblingen.

Im Auftrag des **Joh. Fr. Lempp,** Schreiners in Stuttgart, habe ich $\frac{3}{8}$ Wg. 4,3 Rth.

Ufer

auf dem hohen Rain zu verkaufen. Liebhaber können denselben nächsten **Dienstag den 11. ds. Mts.**

Abends 8 Uhr bei Metzger **Hölber** ankaufen. Polizeidiener **Kaiser.**

Korb.

Ein doppelläufiges

Jagdgewehr

hat zu verkaufen.

Adam Häufermann.

auf dem Rathhause in Würg:
 am gleichen Tage Vormittags 10 Uhr
 44 Nr 59 M. Acker und Steinbruch im Laurenfeld, mit einem im Jahre
 1873 erbauten 1 1/2 stock. Wohnhaus mit Fachwerk auch Steinsockel,
 (B.-B.-N. 700 A.) Anschlag 5000 Mk.
 Angebot 2910 Mk.
 Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen sind eingeladen.
 Dinnenden, den 5. September 1877.

R. Amts-Notariat.
 Dinkelacker.

Monats-Bericht

des

Allgemeinen

Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart G. O.

Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Sterbe-Kasse.

Gegründet im Jahr 1875.

Betreffend den Monat Juli 1877.

Beim Verein waren Ende Juni 34,828 Personen versichert,
 Im Monat Juli sind 1,541 " beigetreten,
 somit Gesamtzahl der Versicherten am 1. August 36,369 Personen.

Vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. bezahlte der Verein:
 an Sterbekassen-Gelder M. 26,412. 58.
 an franke Mitglieder M. 34,078. 52. M. 60,491. 10.

Im Monat Juli wurden bezahlt:
 an Sterbekassen-Gelder M. 2,989. 07.
 an franke Mitglieder M. 5,161. 08. M. 8,150. 15.

somit im Ganzen M. 68,641. 25.

Angemeldet wurden im Monat Juli:

- 15 Todesfälle,
- 50 Unfälle,
- 49 innerliche Erkrankungen.

Ende Juli standen in ärztlicher Behandlung und erhielten täglich Entschädigung 123 Vereinsmitglieder.

Das Vermögen, resp. der Reservefonds des Vereins betrug am 1. Juli d. J. M. 72,387. 61.

Der Verein gewährt den Industriellen bei Versicherung ihrer Arbeiter die günstigsten Bedingungen.

Die mit dem Verein verbundene

Kranken- und Sterbe-Kasse

ist die größte freie Unterstützungskasse für Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, Arbeiter etc.

Die Kasse gewährt täglich 1-10 Mark Unterstützung in Krankheitsfällen.

100-1000 Mark jährliche Invaliditäts-Pension etc.

Die Sterbekasse zahlt in Todesfällen 150-900 Mark je nach Uebereinkunft.

Die monatlich zahlbare Prämie ist äußerst gering.

Prospecte werden unentgeltlich abgegeben und Anträge befördert von Buchdrucker **W u c k** in Waiblingen.

Schrader's weiße Lebensessenz

ein vorzügliches Diäteticum.

Senden Sie mir wieder 12 Flaschen Ihrer ausgezeichneten „weißen Lebensessenz“, schon das eine Fläschchen hat mir merkwürdige Besserung verschafft.
 Tübingen. **Freifrau v. St. André, geb. v. Tessin.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung hervorgebracht, daß ein wiederholter Gebrauch die Hoffnung auf gänzliche Hebung des Magen-Übels gibt.

Tettinang.

Dekan **Crath.**

Die 2 Flaschen „weiße Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung verschafft, indem ich eine große Erleichterung in den Verdauungswerkzeugen spüre.
 Neringen. **Pfarrer Mohu.**

Allein acht bereitet von Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**
 Necht zu haben pr. Flasche 1 Mk. bei **C. F. W u c k** Waiblingen, ebendasselbst.

Schrader's Trauben-Brusthonig, vorzügl. Hustenmittel fl. 1 Mk.

Waiblingen.

Doppelgeschränkte

Mostpreßtücher

können in beliebiger Größe bestellt werden
 bei **Jakob Wöfner.**

Waiblingen.

Den

Kartoffel-Ertrag

von einem 1/2 Morgen hat im Auftrag zu verkaufen.
J. Wöfner z. Linde.

Waiblingen. Haus- und Güter- Verkauf.



Von folgendem Haus und Güterstücken ist angekauft: das Haus mit dem dazu gehörigen Platz sammt Scheuer, um 1625 fl.

die Güterstücke:

1/8 Mg. 19 Rth. im äußern Weibach, um 300 fl.

5/8 Mg. 30 Rth. im hintern Eisenthal, um 425 fl.

6/8 Mg. 5 Rth. im hintern Kottisol, die Hälfte mit Hopfen angeblümt, die andere Hälfte mit ewigem Klee, um 380 fl.

5/8 Mg. Weinberg im Ellengereuth, sammt dem Weinertrag, um 425 fl.

Folgender Acker ist noch nicht angekauft Die Hälfte von 5/8 Mg. 17 Rth. in den Frohnäckern, ange schlagen zu 140 fl.

Das Haus und die Güterstücke kommen

Montag den 10. August

Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Auch hat Unterzeichneter ungefähr 25 Ctr.

Seu

zu verkaufen.

Jakob Bögele.

Waiblingen.

Bei gegenwärtig zunehmender Verbrauchszeit, empfehle ich feinstes

Brillant-Erdöl

zu billigem Preise.

Gottlob Weis.

Reichenbach.

Wirtschafts- Eröffnung.



Einem geehrten Publikum hier und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wirtschaft eröffnet habe. Ich werde mich bemühen, mit gutem Wein und Most, auch kalten und warmen Speisen meine Gäste aufs Beste zu bedienen.

Heute **Samstag Abend und Sonntag**

Mezelsuppe.

Ergebenst ladet ein:

Louis Geiger z. Lamm.

Hegnach.

2 schöne, zum Ritt taugliche



Farren,

1 1/2 Jahre und 2 Jahre alt, hat zu verkaufen.

Courad Plessing,
 Farrenhalter.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Mädchen

findet sogleich gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Dr. Kirchoffer

Arzt in Straßburg, El., befaßt sich speziell mit der Behandlung von Pollut. nächtlichem Bettnässen und Impot.

Waiblingen.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

S a f n e r

niedergelassen habe. Ich empfehle mich daher im Ofensehen aller Sorten Porzellan-Ofen, eisernen Ofen, eisernen Herden u. s. w. Alle sonstige Feuerwerk als: Backöfen, Conditoröfen, Obstbörren etc., sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, werden von mir äußerst solid und billig ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten

badisch und heidenheimer

Safnergeschirr

zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Benz, Hafner.
Schmiedenerstraße No. 113.

Waiblingen.

Anzeigen von StelleSuchenden

Lauf- und Dienst- Mädchen,

sowie Gesuche von Herrschaften werden angenommen durch das Commissionsgeschäft von

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Zwei freundliche

Wohnungen

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Bittensfeld.

Mehrere

Qualfässer

1 1/2, 2, 3, 4 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Joh. Sitterle,
Wirth und Küfer.

Einige hundert weingrüne

Fässer

in gutem Zustande, 100 bis 600 Str. haltend, verkauft

Julius Auerbacher,
Stuttgart, Büchsenstr. 8.

Waiblingen.

Von dem voriger Woche näher beschriebenen

Coaks,

gebe ich noch, so lange Vorrath, Fuhrenweise, per Ctr. zu 1 *th.* 50 *S.* frei vor's Haus ab.

Lieferbar nächsten Montag.

D. Ankele, Kohlenhandlung.

Waiblingen.

Eine kleine

Wohnung

hat zu vermieten. G. Gerßbacher.

Ein Paar schöne schwarze

Zuchhosen

für einen Burschen von ungefähr 17 Jahren passend, hat wegen Entbehrlichkeit um billigen Preis zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn Sie durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Wiry's Heilmethode. Hunderttausende verbannten derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Mittheilung beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem verhol., illustrierten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Wiry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Dieses Buch ist zu haben bei

C. F. Buch.

Gegen Husten, Catarrhe etc.

gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Ärzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete

rheinische

Trauben-Brusthonig

welcher

allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 Mark käuflich in Waiblingen bei Fräulein **Caroline Kayser.**

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

S o c h b o r f.

Unterzeichneter hat ein schönes groß-trächtiges



Mutter Schwein

zu verkaufen.

Chr. Lämpfle.

Wagen S Darmleiden

oder Chronische Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden werden mit bestem Erfolge gründlich geheilt. Kranke dieser Art wollen nur so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie die vielen Ateste — auch aus Württemberg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen, gratis und franko in Empfang nehmen.

Heide, (Schleswig-Holstein).

J. J. F. Popp.

Herrn J. J. F. Popp, Heide (Holstein.)

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen den tiefgefühltesten Dank abzustatten, denn Ihre Heilmethode hat mich von einem langwierigen drückenden

Wagenkatarth,

den ich für unheilbar hielt, befreit. Ich wünsche, daß Alle, welche an ähnlichem Leiden kränkeln, Ihre Heilmethode gebrauchen und gleich günstige Resultate dadurch erzielen möchten. Ich werde Ihre Methode empfehlen. Mit freundlichem Gruße zeichnet sich hochachtungsvoll **Euer Wohlgeborener**

J. Jakob Schmid, Pfarrer.

Hegnendach, Post Welben (Bayern),
6. Oct. 1875.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bliesucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitzstanz, Bettlägerungen und Flechten** — auch brieflich: **Voigt, Arzt zu Croppenstedt.**

Eisenbahnschienen

gebrauchte, zu Bauzwecken in beliebigen Längen verkaufen billigt

Cfinger & Rosengart
in Cannstatt.

Waiblingen.

100 Büscheln

Ackerbohnenstroh

hat zu verkaufen.

Chr. Schäfer.

Telegramme.

Petersburg, 5. Sept. Aus Gornistuden vom 4. wird amtlich gemeldet: General Fürst Imeretinsky berichtet, daß er am 3. nach 12stündigem Kampfe Lowitscha eingenommen hat ungeachtet der natürlichen Stärke der Position, welche noch durch Befestigungen gehoben war, und trotz des hartnäckigen Widerstandes von türkischer Seite. Halb des Tages war General Skobelew II. Die Höhe des Verlustes steht noch nicht fest. Unter den Vermundeten befindet sich General Rasgildiaeff.

Petersburg, offiziell meldet man aus Gornistuden, 5. Aug.: Gestern griffen 17 Labors, welche aus Ruskisch und Rasgrab kamen, unsere Truppen an und besetzten zeitweilig Kabilbi. Sie wurden aber von dort unter großen Verlusten verdrängt. Unsererseits waren sieben Bataillone, acht Sotnien Kavallerie und 22 Geschütze am Kampf theilhaftig. Unsererseits waren es gegen 30 Tode und 150 Vermundete. Der Kommandeur des Ukraine'schen Regiments, Oberst Komira, ist am Kopf kontusionirt.

Belgrad, 5. Sept. Das Staatsschiff „Deligrad“ fährt morgen auf 4 Schlepsschiffen Munition nach Dolnji Milanowatsch (nordwestlich von Negotin); von da wird die Munition nach Negotin transportirt. Das aktive Militär der Grenzbezirke wird schon mobilisirt.

Wien, 6. Sept. Die „Politische Korresp.“ meldet aus Bukarest, 5. Sept.: Bei dem vorgestrigen Kampfe bei Seldi waren die Türken die Angreifer, sie beabsichtigten eine scharfe Rekognoszierung vorzunehmen, geriethen aber in heftiges Kreuzfeuer und wichen nach Lowitscha zurück, wo sie sich verstärkten. Nach erbittertem zwölfstündigem Kampfe wurden sie auch aus Lowitscha vertrieben.

Konstantinopel, 4. Sept. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten. Der Kommandant von Ruskisch, Achmed Pascha, hat gestern neuerdings die Russen bei Kabilbi angegriffen; letztere wurden vollständig geschlagen und zurückgeworfen; ihr Verlust beträgt 1000 Mann, der türkische nur 150. — Suleiman Pascha bombardirt fortgesetzt die Befestigungen der Russen im Schipla-Pas. — Ismail Pascha beunruhigt die Russen durch Rekognoszierungen in der Provinz Erivan. Die Russen sind dort bei Igdyr konzentriert.

— General Zimmermann meldet, er habe die wichtigsten Punkte an der Donau wie am Trajanswall stark besetzt und telegraphisch mit einander verbunden.

Belgrad, 5. Sept. Die Miliz des ersten Aufgebots erhielt Marschbefehl und muß bis zum 13. d. in die Konzentrationorte einrücken. Für das zweite Aufgebot der Miliz ist Marschbereitschaft angeordnet. Das Oberkommando der Armee übernimmt der

Fürst. Zum Kommandanten des Drina-Corps ist der ehemalige Kriegsminister Beli-Marlovic ernannt. Sämmtliche Korpskommandeure verlassen morgen Belgrad. (Pol. Corr.)

Konstantinopel, 5. Sept. Im Schiplapasse findet eine sehr heftige Schlacht statt. — Alle türkischen Korps setzen ihre Offenstübewegungen fort. — Die ehemaligen Kommandanten des Schiplapasses, welche ihre Positionen ohne genügenden Widerstand verließen, sollen verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Konstantinopel, 5. Sept. Nachrichten aus Kleinasien zufolge relognoszirte Ismael Pascha von Karakilissa aus gegen die Russen, welche von Abbas her seinen linken Flügel bedrohten. Nachdem er seinen Zweck erreicht, zog sich Ismael vor den stärkeren Kräften des Gegners zurück.

Bukarest, 5. Sept. (A. A. Ztg.) Auf der ganzen Linie des Kriegsschauplatzes hat die Entscheidungsschlacht angefangen. General Skobeloff hat vorgestern Lomatsch im Sturm genommen. — Drei Nächte hinter einander waren heftige Gewitterregen; heute haben wir Landregen.

Schumla, 4. Sept. Nachts. Mehemed Ali's Hauptarmee setzte den Vormarsch über Buschisna und Kabiloi fort. (Diese Orte liegen am unteren Lom, unweit von dessen Mündung in die Donau bei Rufscht.) Die Türken besetzten heute Abends Obretenil und schoben Vortruppen bis zwei Stunden von Biela vor. Türkische Kavallerie ist gegen Pirgos zur Zerstörung der dortigen russischen Brücke abgegangen. (Pirgos liegt wenig oberhalb Rufscht.) — Ein Abgesandter des Großfürsten Nikolaus ist hier angekommen. (Daß die Hauptarmee Mehemed's so weit nördlich vorgeht, ist überraschend; man glaubte bis jetzt, seine Hauptmacht stehe in der Richtung Osmanbazar—Tinowa.)

Wien, 6. Sept. Die „Presse“ meldet aus Eflis: Der Großfürst Michael traf im Hauptquartier in Karajal ein und übernahm persönlich das Kommando. Man erwartet in wenigen Tagen entscheidende Kämpfe östlich von Karaj. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Sämmtliche Gemeinden des Belgrader Kreises gaben die Erklärung ab, daß sie keinen Krieg wünschen. Die Stupischina habe Frieden geschlossen. Das Ministerium dürfe ohne abermaligen Volksbeschluß keine Allianz mit fremden Staaten eingehen. Trotzdem soll der Abmarsch zur Grenze am 13. Sept. stattfinden.

W ü r t t e m b e r g.

Hottweil, 1. Sept. Am 29. Juni d. J. spielte sich zu Wittlensweiler ein Akt großer Rohheit und Brutalität ab. Abends nämlich saßen in der „Krone“ daselbst ruhig einige italienische an dem einen und viele deutsche Eisenbahnarbeiter an einem andern Tische. Ohne daß von irgend einer Seite auch nur der geringste Anlaß gegeben wurde, erging auf einmal der Ruf: „die Italiener müssen hinaus“, und in demselben Augenblick erhob sich eine große Anzahl Deutscher, welche sofort die Italiener malträitirt und zur Krone hinausgehauen haben. Nach einiger Zeit verbreitet sich unter den in der Krone Zurückgebliebenen das Gerücht, ein Italiener habe einen Deutschen gestochen und es wurde in die Wirthschaft hereingerufen: „raus was deutsch ist!“, worauf Viele mit Prügeln versehen auf die Straße eilten. Dort befand sich ein Deutscher, welcher von einem Unbekannten eine leichte Verletzung erhalten hatte und ausrief, er sei gestochen, indem er zugleich ein nahe Haus als dasjenige bezeichnete, in welches der Thäter gestochen sei. Dasselbe war von dem Arbeiter Giacomuzzi und seiner Familie, sowie weiteren 7 Italienern bewohnt. Allein diese Bezeichnung war unrichtig, denn es ist festgestellt, daß zweifellos ein Italiener von einem Deutschen auf der Straße durch Schläge mißhandelt worden und derselbe nicht in dieses Haus, sondern an diesem vorbeigeflohen ist, und daß um diese Zeit (es war jetzt gegen Nachts 12 Uhr) alle Schlafgänger Giacomuzzi's längst im Bette waren. Allein in Folge der unter der Menge verbreiteten falschen Meinung begab sich dieselbe an's Haus, vergeblich wurde derselben von der am Geschrei erwachten Giacomuzzi'schen Familie versichert, daß kein Italiener, der etwa gestochen, im Haus verborgen sei; es entstand ein fürchterlicher Lärm, Scheiben eines Fensters und dessen eichene Rahmen wurden durch hineingeworfene Steine und Prügel zertrümmert, sofort drangen gegen 30 Arbeiter, meist mit Prügeln versehen, in's Haus, stürmten die Treppe hinauf und sprengten die Thüre des Wohnzimmers, welches die Giacomuzzi'schen Eheleute vergebens durch Verriegeln und Anstemmen zu schützen suchten. Im bloßen Hemde stehenden diese Eheleute, ihre schreienden Kinder auf den Armen, in der höchsten Angst um Schonung; dennoch erhielt, während die Frau gepackt wurde, Giacomuzzi mit einem Prügel einen Streich auf den Kopf, daß er stark blutete und nachher mehrere Tage lang arbeitsunfähig wurde. Durch den Tumult herbeigezogen, erschienen endlich mehrere Personen, um die Bewohner des Hauses vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, und gelang es ihren Bemühungen, die Eindringlinge nach und nach zum Abzug zu bewegen; eine Anzahl Prügel und Steine wurden dabei

noch in der Wohnstube zurückgelassen. Sieben Bursche, welchen ihre Theilnahme bei diesem Treiben nachgewiesen worden, wurden von der hiesigen Strafkammer zu Gefängnißstrafen von 3 Wochen bis zu 4 Monaten verurtheilt. (N. Z.)

Spaichingen, 6. Sept. Heute Morgen bei Sonnenaufgang hatten wir 2 Grad unter Null, Eis und Reifen an Schattenseiten bis 7 1/2 Uhr Vormittags. Einigen Schaden haben die Gartenerzeugnisse jedenfalls erlitten.

R u s s l a n d.

— Ein Zusammenstoß zweier Züge hat auf der Kursk-Kiewer Bahn stattgefunden und zwar wegen einer Pflichtvergessenheit, wie sie größlicher wohl noch nicht vorgekommen ist. Am 22. August um 9 Uhr Abends wurde von der Station Konotop der Militärzug No. 15 mit dem zweiten Echelon des Garde-Manenregiments abgelassen, das sich über Kiew auf den Kriegsschauplatz in Bulgarien begibt. Etwa zwei Werst von dem Kreuzungspunkt, welcher anlässlich des häufigen Verkehrs von Militärzügen im vergangenen Jahre zwischen den Stationen Konotop und Bachmatsh angelegt worden ist, bemerkte der Maschinist des Zuges No. 15 einen mit voller Kraft entgegenkommenden Zug, welcher ohne jedes Signal den Kreuzungspunkt passirte, obgleich auf beiden Abgangstationen die Maschinisten benachrichtigt worden waren, daß sich unterwegs zwei Züge begegnen mußten. Der entgegenkommende Zug war der Zug No. 16, welcher mit leeren Waggons von Kiew nach Kursk ging. Der Bahnwärter am Kreuzungspunkt stellte eine rothe Laterne auf, rief dem Locomotivführer zu, der Zug No. 15 gab ununterbrochen Signale und wurde sogar zum Stehen gebracht, — aber kein Lebenszeichen auf dem Zug No. 16, welcher seinen rasenden Lauf unbeirrt fortsetzte. Endlich ein fürchterlicher Zusammenstoß; die Waggons hinter den beiden in einander gerannten zischenden Locomotiven häumten sich hoch auf, von allen Seiten Wehgeschrei und Stöhnen der Verwundeten, Stampfen und Wiehern der geängstigten Pferde, ein entsetzliches Bild der Zerstörung. Ein Man, der früher bei einer Eisenbahn als Heizer gebient hatte, besaß noch Geistesgegenwart genug, aus der Locomotive des Militärzuges den Dampf herauszulassen. Aus den vier ersten Waggons waren dreizehn Manen mit zerschmetterten Gliedern hinausgeschleudert, Conductor und Heizer hatten den augenblicklichen Tod gefunden. Beide Maschinisten und ihre Gehilfen waren verwundet, so daß der Maschinist des Militärzuges schon am nächsten Tage den Geist aufgab; auch waren sieben Pferde bei der Katastrophe getödtet worden. Die Ursache der Katastrophe war, daß das gesammte Bedienungspersonal des Waarenzuges, der Maschinist, sein Gehülfe, der Heizer, der Oberconductor und Conductor fest schliefen. Sie hatten sich Alle sogleich nach dem Abgange des Zuges von der Station Bachmatsh trotz der Warnung vor dem entgegenkommenden Zuge der Ruhe überlassen. Der Maschinist sagt aus, er habe auf den Zwischenstationen um Ablösung gebeten, weil er seit mehreren Tagen ununterbrochen die Linie befahre und vollständig erschöpft sei; seine Bitte war ihm aber abgeschlagen worden. Das Bezirksgericht in Njeschin hat sofort eine strenge Untersuchung des Vorfalls eingeleitet. Wenn nun auch zu glauben ist, daß das gesammte Zugpersonal der Ruhe bedürftig war, so hätte, wenn denn durchaus geschlafen werden mußte, doch der Trieb der Selbsterhaltung die Leute wenigstens veranlassen sollen, abwechselnd zu schlafen und mindestens eine Person auf der Locomotive wachend zu belassen. (Tr.)

T ü r k e i.

— In Konstantinopel täuscht man sich nicht darüber, daß die Türkei zuletzt den kolossalen Hilfsmitteln Russlands gegenüber unterliegen muß und wird, wenn ihr kein fremder Beistand wird; man will aber einen Verzweiflungskampf bis auf das Messer kämpfen und glaubt den Krieg nicht allein 1877, sondern auch 1878 noch mit Erfolg führen zu können. Solange noch 50,000 Mann auf den Beinen zu halten sind, will die Türkei sich nicht vor Russland demüthigen, sie würde aber gern einen billigen Frieden unter der Vermittelung der Großmächte schließen, da man wohl weiß, daß das ganze Reich in diesem entsetzlichen Kriege vollständig zu Grunde gerichtet wird. Die hohe Pforte würde am Ende darein willigen, daß Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien bis zum Balkan (?) einen unabhängigen Staat nach der Art wie Serbien und Rumänien unter einem besondern Fürsten und unter Garantie der Großmächte bilben würden. (A. Ztg.)

Vom Kriegsschauplatz.

Gornj-Stuben, 4. Septbr. (Presse.) Lomtscha wurde gestern nach zwölfstündigem Kampf genommen. Die Türken, welche neunmal vorstürmten, wurden in wilder Flucht nach enormen Verlusten zurückgetrieben und mußten Lomtscha räumen. Russischerseits waren lauter junge Truppen im Kampfe: die Division Zmeretinski, die Brigade Davidow, die Schützenbrigade Dobrowolski und die Kavallerie-Division Skobelew. Skobelew verfolgt heute die Fliehenden.